



# direkt 19

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

## Inhalt

### TARIFRUNDE

#### Berthold Huber zum Ergebnis

Seite 2

### TARIFRUNDE

#### Angestellte im Warnstreik

Seite 2

### TARIFRUNDE

#### Der Vertrag von Sindelfingen

Seite 3

### STICHWORT

#### Was ist ein Flächentarifvertrag?

Seite 4

### WIRTSCHAFTSPOLITIK

#### Rezept gegen die Finanzkrise

Seite 5

### METALLRENTE

#### Sichere Vorsorge trotz Finanzkrise

Seite 6

### GUT GEMACHT!

#### Professionelle Hilfe bei Suchtproblemen

Seite 6

### ARBEIT UND RECHT

#### Notlage zählt nicht zum Insolvenzfall

Seite 7

### INFOS, TIPPS, LESERBRIEFE

#### Europa – Step by step

Seite 8

## Tarifrunde

# Sicherheit in schlechten Zeiten

Selten waren die Zeiten wirtschaftlich so schwierig. Und: Selten waren in nur einer Woche so viele Menschen im Warnstreik: weit über 600 000. Eine ungewöhnliche Tarifrunde geht zu Ende. | **Fortsetzung auf Seite 3 »**



Allen, die durch ihren Einsatz  
zum Abschluss beigetragen haben,  
ein herzliches Dankeschön!

Foto: Jürgen Seidel

## Extranet

❖ **Bildungsprogramm 2009:** Einfach online anmelden

❖ **Neue Infos:** Aktiv werden gegen Rechts

❖ **Newsletter Teilhabe:** Dein Recht als Schwerbehinderter

Das Extranet bietet einen täglichen Infodienst: [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)

# Beteiligten sich auch viele Angestellte am Warnstreik?

In der ersten Novemberwoche legten viele Metaller bei Warnstreiks die Arbeit nieder. Doch nicht nur die Bänder standen in diesen Tagen für einige Stunden still. Auch viele Schreibtische blieben verwaist.

### Nicole Mey, VK-Leiterin, Opel, Rüsselsheim:

»Für die Beschäftigten aus dem Entwicklungsbereich geht es um viel. Wir brauchen Zusagen für Entwicklungsprojekte und Investitionen. Denn sonst droht dort der Verlust von Arbeitsplätzen. Deshalb haben wir die Tarifrunde mit der Forderung nach einem Ergänzungstarifvertrag verknüpft und damit viele Beschäftigte aus dem Engineering für die Warnstreiks gewonnen.«



Foto: Frank Rumpenhorst

### Frank Pern, Betriebsrats-Vorsitzender, Miele, Lerthe:

»Die klassische Trennung zwischen Angestellten und Arbeitern gab es bei uns noch nie. Wir fühlen uns einfach alle als Arbeitnehmer, auch dank der guten Arbeit unserer Vertrauensleute. Wenn bei uns Warnstreiks sind, bilden sich nie zwei Grüppchen. Bei uns gehen Kollegen aus der Produktion gemeinsam mit den Kollegen aus den Büros. So war es auch diese Woche.«



Foto: Privat

### Siegfried Deuschle, Betriebsrat, Daimler, Sindelfingen:

»Wir sind zur dritten Verhandlungsrunde mit zwei Busen gefahren. Dabei waren Beschäftigte aus Forschung und Entwicklung, Buchhaltung und dem IT-Bereich. Auch beim Warnstreik sind aus Forschung und Entwicklung mehr rausgegangen als in den letzten Jahren. Es gibt bei uns einen Stimmungswandel von ›Ich kann alles alleine regeln.‹ hin zu ›Wir müssen es gemeinsam regeln.‹«



Foto: Privat

### Ulrike Schröder, stellv. VK-Leiterin, Siemens, München:

»In diesem Jahr haben sich bei uns rund 200 Beschäftigte am Warnstreik beteiligt. Damit haben wir uns im Vergleich zur letzten Tarifrunde von 0 auf 200 gesteigert. Das hat sicherlich damit zu tun, dass die IG Metall in der ehemaligen AUB-Hochburg jetzt die Mehrheit im Betriebsrat hat, und die Beschäftigten viel mobilisierungsfähiger sind.«



Foto: Privat

# Ein gutes Tarifergebnis in einer schwierigen Zeit

Die Finanzkrise überschattete die Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie von Anfang an. Dennoch konnten die Arbeitgeber sich nicht als Lohndrücker durchsetzen, so die Bilanz des Ersten Vorsitzenden, Berthold Huber.

**? direkt:** Berthold, bist Du zufrieden mit dem Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg?

**Berthold Huber:** »Wir haben eine Tarifierhöhung von 4,2 Prozent und 510 Euro Einmalzahlung durchgesetzt. Der Abschluss ist angemessen, weil er in einer historischen Ausnahmesituation zustande gekommen ist.«

**? direkt:** Was ist so besonders an der aktuellen Lage?

**Huber:** »Innerhalb weniger Wochen ist die gesamte Weltwirtschaft von einer Finanzkrise erschüttert worden, wie wir sie noch nie erlebt haben. Von ihren fatalen Folgen sind viele Unternehmen erfasst worden, in unserem Organisationsbereich besonders die Automobilindustrie und viele Zulieferer.«

**? direkt:** Konnte die IG Metall deshalb ihre Forderung nach acht Prozent nicht durchsetzen?

**Huber:** »Wir haben ein gutes Ergebnis in einer schwierigen Zeit erzielt. Wir haben unser Ziel von acht Prozent mehr Entgelt im September beschlossen – in einer völlig anderen wirtschaft-

lichen Situation. Ich gebe unumwunden zu: Es ist uns mitten in der Finanzkrise nicht gelungen, die Gerechtigkeitslücke so zu verkleinern, wie das wünschenswert gewesen wäre. Aber die Arbeitgeber haben ihr Ziel, sich als Lohndrücker zu betätigen, auch nicht erreicht!«

**? direkt:** Was war ihr Ziel?

**Huber:** »Die Arbeitgeberseite hat bis zuletzt auf ihrem lächerlich niedrigen Angebot von 2,1 Prozent mehr plus Einmalzahlungen beharrt. Über 600 000 Warnstreikende haben die richtige und machtvolle Antwort auf diese Provokation gegeben.«

**? direkt:** Hat das die Verhandlungen beeinflusst?

**Huber:** »Auf jeden Fall! Mit 4,2 Prozent mehr plus Einmalzahlungen haben wir den sogenannten verteilungspolitisch neutralen Spielraum ausgeschöpft. Damit haben wir die Kaufkraft gestärkt und Arbeitsplätze gesichert. Das ist das richtige Gegenmittel in der derzeitigen Finanzkrise. Ich bedanke mich bei allen, die uns dabei unterstützt haben.«

## Impressum

**direkt** Der Infodienst der IG Metall

**Herausgeber:** Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler, IG Metall Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main

**Redaktionsleiterin:** Susanne Rohmund (verantwortl. i. S. d. P.)

**Chefredakteurin:** Susanne Rohmund

**Chefin vom Dienst:** Ilka Grobe

**Redaktion:** Fritz Arndt, Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Fabienne Melzer, Antonela Pelivan

**Gestaltung:** Gudrun Wichelhaus **Bildredaktion:** Michael Schinke

**Vertrieb:** Reinhold Weißmann, Tel.: 069-66 93-22 24,

Fax: 069-6693-25 38, [vertrieb@igmetall.de](mailto:vertrieb@igmetall.de)

**Druck:** apm AG, Darmstadt, Anzeigen: Patricia Schledz,

Tel.: 06151-8127-0, Fax: 06151-80 93 98, [schledz@zweiplus.de](mailto:schledz@zweiplus.de)

**direkt** im Internet: [www.igmetall.de/direkt](http://www.igmetall.de/direkt)

**Telefon der Redaktion:** 069-6693-2633, Fax: 069-6693-2000

**E-Mail:** [direkt@igmetall.de](mailto:direkt@igmetall.de)

Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

# Reaktionen von »erleichtert« bis »gerade noch akzeptabel«

Es wäre der erste Streik nach sechs Jahren gewesen. Doch er wurde in einer 23 Stunden langen harten Verhandlung abgewendet. Statt mit Streikwesten gehen die Metaller jetzt mit 510 Euro Einmalzahlung in die Weihnachtsferien.

So sieht das Tarifergebnis von Baden-Württemberg im einzelnen aus:

■ **Für November**, Dezember und für Januar 2009 gibt es 510 Euro Einmalzahlung, Auszubildende erhalten 133 Euro. Das Geld ist mit der Dezemberabrechnung fällig. Die Betriebsparteien können aber vereinbaren, dass der Betrag erst im Januar ausgezahlt wird.

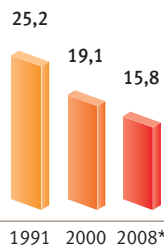
■ **Die Tabellenwerte**, die die Basis für künftige Tariferhöhungen sind, werden in zwei Schritten um 4,2 Prozent angehoben. Ab Februar steigen die Einkommen um 2,1 Prozent.

Im Mai kommen weitere 2,1 Prozent hinzu; dieser zweite Schritt kann per freiwilliger Betriebsvereinbarung von Mai auf spätestens 30. November verschoben werden – wenn der Betrieb sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage befindet. Die Laufzeit geht bis Ende April 2010. Von Mai bis Dezember 2009 erhalten die Beschäftigten außerdem eine zusätzliche Erhöhung von 0,4 Prozent. Sie wird pauschaliert und im September 2009 als Einmalzahlung überwiesen. Wird der zweite Schritt verschoben, verringert sich dieser Betrag anteilig.

■ **Im Januar 2010** gibt es die 0,4 Prozent im Prinzip weiter, bis einschließlich April. Der Betrag wird dann aber nicht ausgezahlt, sondern fließt in die Altersteilzeit. Im jüngsten Altersteilzeittarifvertrag war festgelegt worden, dass die Beschäftigten sich ab 2010 an der Finanzierung betei-

## Wenig Gewicht

Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz in der Metallindustrie, in Prozent.



\*bis Ende August

Quelle: Statistisches Bundesamt  
 > © direkt | 19 | 2008

## Mehr im Netz

- **Aktuelle Infos**  
 Hintergrundinformationen zum Tarifabschluss gibt es im Internet unter:  
 ► [www.metall-tarifrunde-2008.de](http://www.metall-tarifrunde-2008.de)  
 und im Extranet unter:  
 ► [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)  
 → Themen  
 → Tarifpolitik  
 → Tarifrunde M+E

## Jetzt werben

- **Es gibt eine pfiffige »Verzichtserklärung«** und noch mehr zum Mitgliederwerben im Betrieb. In der Verwaltungsstelle nachfragen.

ligen: mit bis zu 0,4 Prozent einer Tariferhöhung.

In den **Tarifkommissionen** der einzelnen Tarifgebiete wurde das Ergebnis von Sindelfingen unterschiedlich aufgenommen: Kommissionsmitglieder, deren Betriebe sich in einer schwieriger Lage befinden, waren eher erleichtert, dass ohne Arbeitskampf ein passables Ergebnis erreicht wurde. In Unternehmen, deren Lage gut ist, wurde es oft als gerade noch akzeptabel angesehen.

Ob mit einem Streik in der aktuellen wirtschaftlichen Situation mehr herausgekommen wäre, bezweifelten die meisten. Vor allem angesichts der Probleme in der Auto- und Zulieferindustrie, die für die Mobilisierung bei Arbeitskämpfen eine wichtige Rolle spielt. »Wir müssen unseren Organisationsgrad in anderen Unternehmen erhöhen, um durchsetzungsfähiger zu werden«, zog Detlef Wetzels, der Zweite Vorsitzende der IG Metall, daraus als Konsequenz.

»Das Ergebnis ist kein Grund zum Jubeln, aber wir haben in einer außergewöhnlich schwierigen Situation ohne Streik ein akzeptables Ergebnis gefunden«, zog Helga Schwitzer, im IG Metall-Vorstand für Tarifpolitik zuständig, Bilanz. Bei Redaktionsschluss von **direkt** wurde in einigen Tarifgebieten noch über eine Übernahme verhandelt. Die Verträge gelten, wenn die Tarifkommissionen zugestimmt haben. ■

### FINANZMARKTKRISE

#### Betriebliche Gegenwehr

Wie kann der Betriebsrat feststellen, ob sein Unternehmen auch von der Finanzkrise betroffen ist? Wenn ja: Was kann er tun? Und wer kann ihn beraten? Das und viele Fakten, Hintergrundinfos, Grafiken und Schaubilder bietet eine Arbeitshilfe »Finanzmarktkrise« der IG Metall-Wirtschaftsabteilung. ■ Die rund 60 Foliensätze sind zu finden unter:

► [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)

→ Themen → Wirtschaft

→ Finanzmarkt

### IT-DIENSTLEISTER

#### Stellenabbau stoppen

Beim IT-Dienstleister EDS bereitet die IG Metall die Gründung einer Tarifkommission vor. Hewlett Packard hatte das Unternehmen Ende August übernommen und angekündigt, jede vierte Stelle zu streichen. Die IG Metall fordert die Rücknahme der Pläne, einen Haustarifvertrag und Entgelterhöhungen. Mitte November demonstrierten EDS-Beschäftigte europaweit gegen den geplanten Stellenabbau. ■

### MINDESTLOHN

#### Saubere Wäsche-Tarife

Anfang Dezember soll eine Koalitions-Arbeitsgruppe »Mindestlohn« vorschlagen, für welche Branchen durch Aufnahme ins Entsendegesetz tarifliche Mindestlöhne festgelegt werden. Die IG Metall kämpft dafür, dass Großwäschereien dazu gehören, um der »Schmuddelkonkurrenz das Handwerk zu legen«, die Dumpinglöhne von teils nur fünf Euro zahlt. Nach dem IG Metall-Tarifvertrag müssen Betriebe im Westen mindestens 9,20 Euro die Stunde zahlen, im Osten 8,01 Euro. ■

CHANGENGLEICHHEIT

**Landkarte zeigt Mängel**

Wie es um die Chancengleichheit von Männern und Frauen bestellt ist, kann jetzt jeder für seine eigene Region nachschauen. Seit Anfang November gibt es im Internet einen sogenannten Gender-Index. Er beschreibt anhand von 19 Faktoren wie Beruf, Ausbildung oder Einkommen die Lage von Männern und Frauen in den verschiedenen Regionen. ■

Mehr zum Thema unter:

► [www.gender-index.de](http://www.gender-index.de)

BKK-STUDIE

**Stress kostet Milliarden**

Unternehmen kommt Stress am Arbeitsplatz oft teuer zu stehen. Laut einer Untersuchung des BKK Bundesverbands entstehen durch arbeitsbedingte psychische Belastungen jährlich Kosten von 6,3 Milliarden. Sie setzen sich jeweils zur Hälfte aus den Kosten für Krankheitsbehandlung und Produktionsausfall zusammen. Die BKK koordiniert eine Kampagne zur betrieblichen Gesundheitsförderung. ■

Mehr zum Thema unter:

► [www.move-europe.de](http://www.move-europe.de)

GUTE ARBEIT

**Gewusst wie**

Stress zählt inzwischen zum größten Gesundheitskiller am Arbeitsplatz. Um die Ursachen von psychischen Belastungen und darum wie sie sich verhindern lassen, geht es bei den 5. Sprockhöveler Gesprächen. Wissenschaftler, Gewerkschafter und Betriebsräte diskutieren vom 21. bis 22. November in der Bildungsstätte über »Gute Arbeit« aus Sicht der Arbeitsmedizin. ■

Anmeldungen bei:

► [Petra.Mueller-Knoess@igmetall.de](mailto:Petra.Mueller-Knoess@igmetall.de)

WAS IST EIGENTLICH DER ...

# Flächentarifvertrag?

Die gerade abgeschlossene Tarifverhandlung der Metall- und Elektroindustrie hat Lohnerhöhungen für die Branche erreicht. Und zwar zunächst in Baden-Württemberg, was aber maßgebend für die anderen Tarifgebiete sein wird. In Baden-Württemberg und später auch in den anderen Gebieten greift die neue Entgeltregelung flächendeckend. Das heißt, sie ist Teil des Flächentarifvertrags.

**Die meisten Tarifverträge** in Deutschland sind Flächentarifverträge. Wie der Name schon sagt, gelten sie für eine definierte Fläche, man spricht auch vom »räumlichen Geltungsbereich«. Jede Branche regelt also für jedes Tarifgebiet die Rahmenbedingungen der Arbeit.

Was ist nun der Vorteil von Flächentarifverträgen (bzw. auch von Firmentarifverträgen)? Das Wesentliche ist, dass sie für die Arbeitsbedingungen – zum Beispiel die Arbeitszeit und die Gehälter – Mindeststandards setzen. Wäre das nicht der Fall, könnten die Arbeitgeber

nach Belieben die Bedingungen für Arbeiter und Angestellte verschlechtern. Zwischen den Beschäftigten innerhalb einer Branche kommt es dann bei gleicher Leistung zu ungerechter Entlohnung sowie zu unterschiedlichen Arbeitszeiten. Vorteile gibt es auch für die Arbeitgeber: Sie haben während der Gültigkeit des Tarifvertrags die Sicherheit für ihre Kalkulationsfragen sowie die Sicherheit, dass die Mitarbeiter nicht streiken.

**Dem Vorwurf vieler** Unternehmer, dass die (Flächen-) Tarifverträge zu starr und unflexibel seien, setzt die IG Metall zwei Argumente entgegen: Erstens sind die Tarifverträge in Deutschland den 200 Branchen und ihren individuellen Bedürfnissen angepasst, und zweitens erlauben die tariflichen Öffnungsklauseln Abweichungen von den Tarifstandards. Einige neue Zusatzregelungen, die den Arbeitgebern entgegenkommen, sind seit 2004 im sogenannten »Pforzheimer Vertrag« festgelegt. ■

**Infos**

► Auf den Internetseiten der Hans-Böckler-Stiftung findest Du Daten, Fakten und Meinungen zum Thema:

► [www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

→ WSI-Tarifarchiv

→ Glossar

→ Buchstabe T

→ Tarifvertragsarten

→ Buchstabe F

→ Flächentarifvertrag

→ Der Streit um den Flächentarifvertrag

➤ | direkt 19 | 2008

AUTOINDUSTRIE

## Kfz-Steuer auf Schadstoffausstoß umstellen

Der Regierungsplan, Käufer neuer Autos zeitweise von der Kfz-Steuer zu befreien, kann eine Initialzündung sein, um den Autoabsatz zu fördern, reicht aber nach Auffassung der IG Metall nicht aus. Der IG Metall-Vorstand mahnt an, die Hubraum-bezogene Steuer endlich

**Positionen**

Zu den CO<sub>2</sub>-Grenzwerten der EU haben die Auto-Betriebsräte Stellung bezogen:

► [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)

→ Branchen

→ Automobil

auf eine CO<sub>2</sub>- und schadstoffabhängige umzustellen. Die Kaufzurückhaltung beruhe zum großen Teil auf Unsicherheit darüber, welche Regelungen künftig gelten. Steuerbefreiung für alle ist auch unsozial: Je größer der Pkw, desto mehr Steuern erspart der Staat dem Käufer. ■

# Gegen Finanzkrise und Managerversagen hilft mehr Demokratie und mehr Politik

Finanzkrise, Managerversagen, wachsende Kluft zwischen arm und reich – auf einer Wirtschaftskonferenz beim IG Metall-Vorstand ging es um die Krise der globalisierten Wirtschaft. Fazit: Es ist Zeit für einen Wertewandel zu mehr Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich. Der Staat muss dabei wieder eine aktivere Rolle spielen.

Eine OECD-Studie hat es gerade bestätigt: In keinem EU-Land ist die Armut in den letzten Jahren so gewachsen wie in Deutschland. Die Mittelschicht, zu der die meisten Facharbeiter und Angestellten zählen, »schrumpft dramatisch«. Die Gefahr, sozial abzustiegen, ist für sie größer als die Chance, aufzusteigen. Ärmere Menschen haben immer weniger Chancen, aus ihrer Lage herauszukommen. Von diesem Zustand berichtete Berthold Huber zu Beginn der Konferenz. Hauptproblem sei der Finanzmarktkapitalismus, das »desaströse Geschäftsmodell«, in dem Höchstrendite in möglichst kurzer Zeit zum Maßstab wirtschaftlichen Handelns wird. Jetzt, in der Finanzkrise, sei der »Marktradikalismus mit seinem Schlachtruf ›mehr Markt, weniger Staat‹ an der Wirklichkeit zerschellt«. Politik, forderte Huber, muss endlich wieder Vorrang vor der Wirtschaft erhalten.

**Peer Steinbrück**, Bundesfinanzminister, gestand, dass »wir eine neue Balance zwischen sozialer Wohlfahrt und hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit brauchen«. Der »reinen Unterwerfung der Gesellschaft« unter wirtschaftliches Kalkül müsse der Staat »sich widersetzen: durch Regelungen auf internationaler Ebene«. Eine »Rückbesinnung auf die eigentliche Funktion des Staates« sei nötig. Dazu gehören auch staatliche Konjunktur-

**Berthold Huber, IG Metall-Vorsitzender:**

»Solange in der EU die Kapitalfreiheit wichtiger ist als die Mitbestimmung und die sozialen Grundrechte, solange die Freiheit der Shareholder höher bewertet wird als der Schutz des sozialen Zusammenhalts und solange Privatisierung wichtiger ist als die Grundversorgung der Menschen, solange haben wir in Europa noch einen weiten Weg vor uns.«



Fotos: Jens Braun/DaA/Angebot

**Peer Steinbrück, Bundesfinanzminister, SPD:**

»Die Lohnquote an der wirtschaftlichen Gesamtleistung ist zur Zeit auf einem historisch bedenklich niedrigen Niveau. Die Schere bei Löhnen und Vermögen ist weit auseinandergegangen. Es ist in der Tat Zeit, dies zu korrigieren. Lohnerhöhungen sind vertretbar, richtig und wegen der Nachfrageelemente auch ökonomisch stabilisierend.«



**Gustav Horn, Direktor des Wirtschaftsinstituts IMK:**

»In der Finanzkrise zeigt sich die Ungerechtigkeit der jüngeren Wirtschaftsgeschichte exemplarisch: Gier, Leichtsinn und gesamtwirtschaftliche Ignoranz von Wenigen führen zur wirtschaftlichen Belastung von Vielen. Doch es gibt Signale einer Zeitenwende: Die Wirtschaftspolitik hat Verantwortung für die globale wirtschaftliche Stabilität übernommen.«



spritzen. Steinbrück warb für das aktuelle Konjunkturpaket der Regierung.

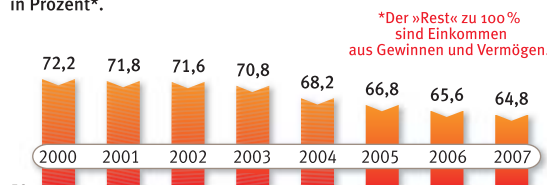
Der IG Metall-Vorstand begrüßt das Programm grundsätzlich, hält aber die 23 Milliarden Euro, verteilt über vier Jahre, nicht für ausreichend, um wirken zu können. Außerdem vermisst die IG Metall Zukunftsinvestitionen in Bildung, kommunale Infrastruktur und den ökologischen Umbau.

**Gustav Horn**, Direktor des gewerkschaftsnahen Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung, forderte ein weitergehendes Programm. Sein Vorschlag: Jedes EU-Land soll ein Prozent seines Bruttoinlandsprodukts für Maßnahmen ausgeben, die die Konjunktur stabilisieren. Für Deutschland wären das jedes Jahr rund 30 Milliarden Euro. Die Maßnahmen müssten schnell umsetzbar sein und bald wirken können.

**Berthold Huber** forderte neben langfristigen Investitionen in Umwelt, Bildung und Arbeit vor allem auch mehr Arbeitnehmerrechte. Die Menschen dürften nicht länger »fremdbestimmte Objekte anonymer, ungezügelter Marktkräfte« sein, sondern müssten stärker beteiligt werden. Regelungen wie im VW-Gesetz, nach denen ohne Zustimmung der Arbeitnehmervertreter keine Betriebe verlagert werden können, »brauchen wir auch in anderen Unternehmen und Branchen«, sagte er. ■

**Arbeitnehmer haben immer weniger Anteil**

Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Bruttoinlandsprodukt, in Prozent\*.



Quelle: Statistisches Bundesamt

© direkt | 19 | 2008

## Was war sonst?

### MIGRATION

#### Perspektiven in Europa

Gewerkschafter mehrerer EU-Mitgliedsländer haben sich mit der IG Metall über die Lage der Migranten in Europa ausgetauscht. »Sie müssen in Betrieben besser behandelt und in die Gewerkschaftsarbeit besser integriert werden«, so Nafiz Özbek, der bei der IG Metall das Ressort »Migration« leitet. In 2009 ist unter Leitung des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes (EMB) eine Fachtagung geplant. ■ Mehr zum Thema unter:

► [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)  
→ Themen → Migration

### SOLIDARITÄT

#### We stand with you

Die US-Maschinenbau-Gewerkschaft IAM hat sich mit der IG Metall und ihrem »Kampf für anständige Löhne« solidarisch erklärt. Transnationale Unternehmen, schrieb sie, müssten begreifen, dass die Stärke der Weltwirtschaft von starken Arbeiterbewegungen und ihrer Fähigkeit abhängt, faire und anständige Löhne auszuhandeln. Die IAM hat rund 700 000 Mitglieder. ■

## Altersvorsorge

# Metallrente: Sichere Vorsorge trotz aktueller Finanzkrise

Viele Menschen haben während der Finanzkrise Geld verloren, weil sie Aktien gekauft haben oder weil sie Geldanlagen bei Banken hatten, die Pleite gingen. Doch wie steht es um die Altersvorsorge der Metallrente? Gut. Dank Sicherheitsnetzen.

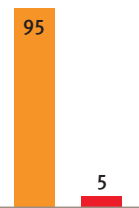
Die Versicherungsprodukte, die das Versorgungswerk Metallrente anbietet – wie zum Beispiel die betriebliche Altersvorsorge, die Riester-Rente aber auch die Absicherung von Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie der Hinterbliebenenschutz – verfügen über mehrere Sicherheitsnetze.

**An erster Stelle** steht die gesetzlich festgelegte Garantieverzinsung. Dieser Zins beträgt derzeit bei aktuellen Vertragsabschlüssen 2,25 Prozent im Jahr. Er sorgt bei Produkten wie Direktversicherung, Pensionskasse und privater Riester-Rentenversicherung für eine staatlich festgelegte Verzinsung über die Vertragslaufzeit, um die garantierte Leistung zu finanzieren.

Zusätzlich werden in guten Börsenjahren die Überschüsse

### Metallrente

Angaben in Prozent.



Verträge auf Basis des Garantieverzinsungsmodells ■

Verträge mit chancenorientierten Fondsprodukten ■

Quelle: Metallrente  
© direkt | 19 | 2008

aus dem Kapitalanlageergebnis der Versicherungen als Wertzuwachs gutgeschrieben. Lediglich auf die Höhe künftiger Überschussbeteiligung kann die aktuelle Finanzmarktkrise also Auswirkungen haben. Denn: In schlechten Börsenjahren gibt es keine oder nur geringe Überschussbeteiligungen.

Bei der Metallrente basieren 95 Prozent der Verträge auf der Grundlage des Garantieverzinsungsmodells. Die übrigen Verträge sind chancenorientierte Fondsprodukte.

Für sie gelten bei der Metallrente besonders strenge Bestimmungen: Alle Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind als gesetzlich garantierte Mindestleistung durch die Versicherungsgesellschaften, also der Partner der Metallrente, sicherzustellen. ■

## Material

Mehr Infos unter:

► [www.metallrente.de](http://www.metallrente.de)  
► [info@metallrente.de](mailto:info@metallrente.de)

## Gut gemacht!

# Als professioneller Suchtberater viel Sicherheit gewonnen

Bei Suchterkrankungen im Betrieb können Kollegen aus falsch verstandener Solidarität auch viel falsch machen

Im Umgang mit Suchtkranken können Betriebsräte viel falsch machen, einfach nur weil sie es gut meinen. Werner Schröder, betrieblicher Suchtberater bei Airbus in Nordenham, hat deshalb mehrere Kurse besucht und sich zur betrieblichen Suchtfachkraft ausbilden lassen. Der Betriebsrat hatte Schröder die Schulungen vor-

geschlagen und der Suchtberater überlegte nicht lange. Er besuchte eine Suchtklinik und befasste sich mit der aktuellen Rechtsprechung sowie dem Rollenverständnis und den Handlungsmöglichkeiten von Betriebsräten und Suchthelfern. Denn gerade Betriebsräte können Kollegen aus falsch verstandener Solidarität oft

### Kontakt

Die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben NDS Nord bietet die Weiterbildung zur betrieblichen Suchtfachkraft an. Für nächstes Jahr stehen die Termine bereits. Infos und Anmeldung unter:  
► [www.aul-ol.de](http://www.aul-ol.de).

nicht richtig helfen, denkt Schröder. »Wir dürfen den Betroffenen nicht alles aus dem Weg räumen. Manchmal müssen sie auf die Nase fallen.« Die Fortbildung empfiehlt er jedem, der sich im Betrieb um Suchtkranke kümmert. »Ich habe sehr viel dazu gelernt und gehe jetzt mit mehr Sicherheit in die Beratungsgespräche.« ■

## ENTGELTERHÖHUNG

### Tarif auch nach Verbandsaustritt

Arbeitgeber müssen sich unter Umständen auch dann an Tarifverträge halten, wenn sie aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten sind. Das gilt für Arbeitsverträge, die nach dem 1. Januar 2002 abgeschlossen wurden und die auf das einschlägige Tarifwerk in der jeweils geltenden Fassung verweisen.

Ein Arbeitnehmer hatte auch nach dem Verbandsaustritt seines Arbeitgebers auf die tarifliche Entgelterhöhung bestanden. Sein Arbeitsvertrag verwies auf die jeweils geltenden tariflichen Bestimmungen der Branche. Nach Ansicht der Richter fand sich kein Hinweis darauf, dass der Arbeitgeber mit dieser Klausel lediglich nicht-organisierte Beschäftigte mit organisierten gleichstellen wollte. ■

**BAG vom 22. Oktober 2008 – 4 AZR 793/07**

## BETRIEBSRATSBESCHLUSS

### Spätere Genehmigung gilt rückwirkend

Schließt ein Betriebsrat, sein Stellvertreter oder ein anderes Mitglied eine Vereinbarung ab ohne wirksamen Betriebsratsbeschluss, dann ist diese Vereinbarung schwebend unwirksam. Das heißt, die Wirksamkeit dieser Vereinbarung hängt von einem Dritten ab. Die Vereinbarung kann also vom Betriebsrat durch eine spätere Beschlussfassung genehmigt werden.

Wird etwa eine außerbetriebliche Beisitzerin in eine Einigungsstelle bestellt, wirkt die nachträgliche Genehmigung durch den Betriebsrat auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zurück. ■

**BAG vom 10. Oktober 2007 – 7 ABR 51/06**

## Mehr Wissen

### Gespräche meistern

Mobbing, Burn Out oder Suchterkrankungen sind für viele Betriebsräte ein Thema. Um den richtigen Umgang mit Betroffenen geht es bei der Veranstaltung »Konfrontieren und Beraten – Erfolgreich schwierige Gespräche mit Mobbing- & Suchtbetroffenen führen« vom 26. bis 28. November in Potsdam. Die Teilnehmer arbeiten mit Fallbeispielen und lernen hemmende Gesprächsfaktoren kennen. Mehr Informationen: [www.aib-verlag.de](http://www.aib-verlag.de)

### Buchtipps

Die DGB Rechtsschutz GmbH feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat sie ein Buch herausgegeben, in dem Juristen und andere Fachleute aktuelle Fragen des Arbeits- und Sozialrechts erläutern.

Mittag/Ockenga/Schierle/Vorbau/Wischnath (Hrsg.):

»Die Sicherung von Arbeitnehmerrechten – 10 Jahre DGB-Rechtsschutz GmbH«, Nomos-Verlag, 2008 [www.nomos.de](http://www.nomos.de)

## BETRIEBSRENTE

### Notlage zählt nicht zum Insolvenzfall

Arbeitgeber sind auch bei einer wirtschaftlichen Notlage verpflichtet, Betriebsrenten zu zahlen. Hat ein Arbeitgeber Leistungen der Alters-, Invaliditäts- oder Hinterbliebenenversorgung zugesagt und sich dabei ein Widerrufsrecht vorbehalten, darf er nur dann widerrufen, wenn es dafür sachliche Gründe gibt.

Nach früherer Rechtsprechung konnte unter bestimmten Voraussetzungen das Versorgungsversprechen bei wirtschaftlichen Notlagen widerrufen werden. Anstelle des Arbeitgebers zahlte dann die gesetzliche Insolvenzversicherung, also der Pensionssicherungsverein. Infolge einer Gesetzesänderung ist eine wirtschaftliche Notlage nicht mehr ein Insolvenzschutzfall. ■

**BAG vom 31. Juli 2007 – 3 AZR 272/06**

## KÜNDIGUNG

### Freie Mitarbeit ist kein unmoralisches Angebot

Arbeitgebern steht es frei, einzelne bislang im Betrieb erledigte Aufgaben an freie Mitarbeiter zu vergeben. Eine solche Entscheidung kann auch eine ordentliche betriebsbedingte Kündigung bislang Beschäftigter rechtfertigen. Sie ist durch die Unternehmerfreiheit gedeckt und nicht missbräuchlich.

Das gilt selbst dann noch, wenn der Arbeitgeber dem Gekündigten anbietet, zukünftig als freier Mitarbeiter Aufgaben zu übernehmen. Rechtsmissbräuchlich ist ein solches Angebot erst dann, wenn die freie Mitarbeit nur zum Schein besteht. ■

**BAG vom 13. März 2008 – 2 AZR 1037/06**

## ARBEITSZEIT

### Elternzeit mit Wunsch nach Teilzeit verknüpfen

Während der Elternzeit ruht die Arbeitspflicht des Arbeitnehmers und die entsprechende Beschäftigungspflicht des Arbeitgebers. Nach § 15 Abs. 6 Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz kann ein Arbeitnehmer während der Elternzeit seine Arbeitszeit verringern. Das gilt allerdings nur, wenn ein entsprechender zusätzlicher Beschäftigungsbedarf besteht. Ist dies nicht der Fall, kann der Arbeitgeber den Teilzeitwunsch eines Beschäftigten wegen dringender betrieblicher Gründe durchaus ablehnen.

Wer während der Elternzeit Teilzeit arbeiten will oder muss, sollte daher von vornherein seinen Anspruch auf Elternzeit mit der Bedingung einer Weiterarbeit in Teilzeit verknüpfen. ■

**BAG vom 15. April 2008 – 9 AZR 380/07**

## PERSONALKONTROLLE

### Beweise für eine Straftat dürfen verwertet werden

Arbeitgeber dürfen Beweise für eine Straftat auch dann verwerten, wenn sie diese bei einer Personalkontrolle entdeckt und dabei gegen Mitbestimmungsrechte verstoßen haben.

Ein Drogeriemarkt hatte einer Mitarbeiterin fristlos gekündigt, nachdem bei einer Kontrolle ein Lippenstift aus dem Sortiment des Arbeitgebers in ihrer Jackentasche gefunden worden war. Die Beschäftigte klagte dagegen, da die Kontrolle nicht gemäß der bestehenden Betriebsvereinbarung gelaufen sei. Dieser Auffassung folgte das Bundesarbeitsgericht nicht. ■

**BAG vom 13. Dezember 2007 – 2 AZR 537/06**

## Zu guter Letzt

### ❖ Stellenangebot

Die IG Metall-Verwaltungsstelle in **Duisburg-Dinslaken** sucht ab sofort eine **politische Sekretärin/ einen politischen Sekretär (Jugend)**. Bewerbungsende: 30. November. ■

- [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)
  - IG Metall
  - Stellenausschreibung

### ❖ Weiterbildung

»**Europa – Step by step**« ist eine IG Metall-Qualifizierung in fünf Teilen und eignet sich für junge Gewerkschafter. Ihnen sollen Wege aufgezeigt werden, wie sie auch als junger Mensch Einfluss auf die Gestaltung eines gerechten Europas nehmen können. Zusätzlich lernen die Teilnehmer dabei Englisch. In 2009 finden drei Wochenendseminare in der Bildungsstätte Schliersee und je eine Studienreise nach Brüssel und London statt. In England steht ein Besuch des Gewerkschaftsfestivals »Tolpuddle« an. Freistellung nach Bildungsurlaubsgesetz oder Paragraph 37 Abs. 6 BetrVG. ■ Mehr Infos und Kontakt:

- [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)
  - Themen → Europa
  - Carina Weissenbrunner
  - Telefon: 069-66 93-24 04

### ❖ Seminar

**11. bis 16. Januar**

Im IG Metall-Seminar »**Aktiv gegen Rechts**« geht es um die Strategien von Neonazis, wie sie in der gesellschaftlichen Mitte über soziale Themen agitieren und um Handlungsansätze dagegen. Freistellung nach Bildungsurlaubsgesetz. Anmeldung über die zuständige IG Metall-Verwaltungsstelle unter Seminarnummer SM00309. ■

- Infos zum Seminar:
  - [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)
    - Themen
    - Rechtsextremismus

## Leserbriefe

### ❖ direkt 18/2008, Gesundheitsfonds, Kommentar von Hans-Jürgen Urban:

»Es ist schon verwunderlich, wenn man heute die Abkehr von der paritätischen Finanzierung unserer Sozialversicherung beklagt. Wo waren denn die IG Metall und der DGB, als unter unserem Kollegen und ehemaligen Zweiten Vorsitzenden der IG Metall, Walter Rieder, als Sozialminister die Parität in der Finanzierung der Rentenversicherung aufgegeben wurde? Man hat geschwiegen weil das ja »der stramme IG Metall« war. Das war der Einstieg. Wen wundert es heute, wenn der Weg weiter gegangen wird.«

Christian Otto, per E-Mail

### Sagt uns Eure Meinung!

Ob Lob oder Kritik, Themenwünsche oder Anregungen: Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift: Schreibt uns per E-Mail:

- [direkt@igmetall.de](mailto:direkt@igmetall.de)

### ❖ Nichtmitglieder zur 8-Prozent-Forderung der IG Metall:

»Die Demokratie wird durch korrupte Manager gefährdet, die glauben, sie säßen in einem Selbstbedienungsladen. Dagegen sollten alle zusammen mit den Metallerinnen und Metallern auf die Straße gehen. Wollen wir unser Land wieder an radikale Außenseiter durch das Verhalten einer bestimmten Clique verlieren?«

Margit Kröske, Rentnerin

»Die Arbeitslosigkeit ist laut Presse auf dem Tiefstand – durch Ausbeutung von Leiharbeitern. Wann streikt die Gewerkschaft endlich gegen die Ausbeutung?«

Bernd Grüning, per E-Mail

